

Lass den Stolz dir nicht die Freude nehmen

8. Mai 2015 von Jon Bloom

<http://www.desiringgod.org/articles/don-t-let-pride-steal-your-joy>

Stolz ist womöglich das größte Übel, das existiert. Er führt auf jeder Ebene der menschlichen Erfahrung zu Zerstörung. Er ist ebenso in kleinen Irritationen gegenwärtig - wie auch im Zusammenbruch großer Zivilisationen. Stolz ist die Wurzel jeder Sünde und verunreinigt jede andere ansonsten gerechte Empfindung, Motivation oder Handlung.

Während Demut Herrlichkeit sieht und sie preisen will, sieht der Stolz Herrlichkeit und will sie besitzen. Stolz macht Ambition selbstüchtig, verdreht sexuelles Verlangen in unaussprechliche Lüste, macht materiellen Reichtum zur Grundlage von Identität, infiziert die Wunde von Trauer und Verlust mit dem Bakterium der Bitterkeit und deutet Wettbewerb in Unterwerfung um.

Stolz zu sein, bedeutet, gefallen zu sein. Sei man nun Engel oder Mensch. Stolz ist unser tödlichster Feind. Durch den Stolz hat Satan uns den Tod gebracht. Und der Stolz ist lebendig und aktiv in uns.

Aber Jesus kam um uns von der Macht des Stolzes zu befreien und alle Freude wiederherzustellen, die der Stolz stiehlt. „Tod dem Tyrannen Stolz!“ ist der große Evangeliums-Schlacht-Ruf der Freiheit.

Der Mörder unserer Fröhlichkeit

Um zu verstehen, was Stolz ist, müssen wir verstehen, was Demut ist. Demut ist im Grunde das Anerkennen dessen, was wirklich ist, und meint, dass man alle Dinge so annimmt, wie sie wirklich sind. Völlig demütig zu sein, ist Gott völlig zu vertrauen. (Sprüche 3, 5). Es geht darum, der Wahrheit zu vertrauen (Johannes 14,6 und 17, 17) und darauf zu vertrauen, dass Gott mit gerechten Wegen und mit vollkommenen Werken regiert (4. Mose 32, 4); Es meint zufrieden mit dem zu sein, was Gott uns gibt (Hebräer 13, 5), es meint zu wissen, dass „eine Person nicht eine Sache empfangen kann, die ihr nicht vom Himmel gegeben ist“ (Johannes 3, 27)

Stolz besteht daher einfach darin, dass wir höher von uns selbst denken als wir sollten und deswegen andere heruntermachen (Römer 12, 3). Stolz ist so einfach zu definieren und doch ist er mächtig, solche höllischen Folgen hervorzubringen. Stolz zu sein, ist die Welt durch die Linse einer Lüge zu betrachten.

Indem wir uns selbst für weit größer halten als wir sind, sehen wir wirklich große Dinge als viel kleiner an als sie in Wirklichkeit sind. Die Lüge des Stolzes wird eine verdammungswürdige Lüge, wenn wir Gott als kleiner und weniger wichtig ansehen als er wirklich ist. Indem wir in unserer falschen Überlegenheit versuchen, wirklich große Dinge uns selbst zu unterwerfen, schmälert der Stolz unser Vermögen, Freude und Staunen zu empfinden. Indem wir danach trachten, selbst Götter und Göttinnen zu sein, lernen wir, nur das wertzuschätzen, was unsere eigene Herrlichkeit größer macht und unseren Appetit zufrieden stellt. Wir gähnen im Grand Canyon und schmeicheln uns selbst im Spiegel.

Die verfluchte Lüge des Stolzes besteht darin, dass sie uns Fröhlichkeit durch Gott-verdrängende Selbst-Erhöhung verspricht, welche selbst die Ursache dafür ist, dass unsere Freude zerstört wird. Je höher wir von uns selbst denken, umso weniger werden wir staunen und das verehren können, was am meisten der Verehrung würdig ist.

Nur Kinder kommen in das Reich Gottes

Deshalb sagte Jesus auch, dass nur Kinder Zugang zum Reich der Himmel haben. Als Jesus das sagte, kamen die Jünger zu ihm und fragten Jesus: „Wer ist der größte im Himmelreich?“ Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen! Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. (Matthäus 18, 1-4)

Warum kommen nur Leute, die wie Kinder sind, in das Himmelreich? Weil nur Leute, die wie Kinder sind, das Vermögen haben, das Reich Gottes zu genießen. Denkt einmal darüber nach: „Kinder freuen sich, auf einen Spielplatz zu gehen. Erwachsene versuchen Freude darin zu finden, ihren eigenen „Spielplatz“ zu besitzen“. Kinder lieben es, eine großartige Geschichte zu hören. Erwachsene wollen gerne beeindruckend wohl-belesen sein. Kinder tanzen vor Freude bei dem Gedanken an Süßigkeiten. Wegen Süßigkeiten zu tanzen ist unter der Würde von selbst-bewussten Erwachsenen. Kinder können leicht von der Großartigkeit von etwas Wundervollem eingenommen sein; Erwachsene können leicht davon eingenommen sein, großartig sein zu wollen.

Satan will, dass wir groß werden und wie Gott sind. Gott auf der anderen Seite möchte, dass wir groß werden und wie Kinder sind. Hört auf Gott. Er weiß, dass es Demut braucht um Dinge wirklich als das zu genießen, was sie sind. Das ist, was der Himmel für Kinder ist. Hört Satan nicht zu. Alles, was uns Satan deutlich machen kann, ist, dass stolze „Erwachsene“ im Himmel nicht glücklich sein können.

Nimm einfach den nächsten demütigen Schritt.

Jesus kam in die Welt, um die Werke des Teufels zu zerstören (1. Johannes 3, 8). Das am meisten zerstörende Werk des Teufels bestand darin, demütige, von Staunen erfüllte, fröhliche Geschöpfe in stolze, rebellische, elende Sklaven der Sünde zu verwandeln, die denken, sie könnten Götter und Göttinnen werden. Am Kreuz erkaufte Jesus die Abwendung dieses Fluches, nämlich um uns von satanischem Stolz freizusetzen und in uns gottgemäße Freude und gottgemäßes Staunen wiederherzustellen.

Deshalb ist alles am Evangelium so gestaltet, dass unser Stolz entblößt wird und wir dazu gezwungen werden, unseren Stolz in den Tod zu geben. Gott demütigt uns nicht wie ein aufgeblasener Tyrann, der Gefallen an unserem kriecherischen Tun hat. Gott demütigt uns, weil er will, dass wir fröhlich und frei sind. Er will, dass wir sein Bild widerspiegeln. Gott ist völlig demütig.

Er sieht alle Dinge, sich selbst und alles andere, genau so wie sie sind. Und Gott ist das fröhlichste Wesen, das es gibt.

Der einzige Weg, den wir stolze Sünder nehmen können um das verheißene Land der Freude zu erreichen und um freie Kinder Gottes zu sein, führt durch das Tal der Demütigung. Es ist schwer und dieses Unternehmen erfordert echten Mut. Uns selbst zu demütigen fühlt sich für uns oft wie Tod an, ist es aber in Wirklichkeit nicht. Es ist eine heilige Chemotherapie, die den Krebs des Stolzes tötet. „Wer immer sein Leben retten will, wird es verlieren“ (Lukas 9, 24) bedeutet, dass wir „den Stolz des Lebens“ (1. Johannes 2, 16) verlieren um zu erhalten, was „wahres Leben“ ist (1. Timotheus 6, 19).

Ja, durch Demut lädt uns Jesus in einen Himmel der Freude und des Staunens ein. Es ist ein Himmel, der schon jetzt beginnt. Diese demütige Straße zur Freude zu bereisen braucht nur den nächsten Schritt, den Schritt, der gerade heute vor uns liegt. Unser Stolz will nicht, dass wir diesen Schritt gehen.

Geh voran und tu diesen Schritt. Du wirst es nicht bedauern. Die Freude der Demut wird wachsen und das Elend des Stolzes wird kleiner, wenn du den Schritt gehst. Die heilige Gewohnheit der Demut gewinnt einen Schritt nach dem anderen an Gestalt.